

Paul Plagge

# Zwiegespräche

mit lebenden und  
toten Dichtern



lyrische  
Inspirationen zu  
siebenundsiebzig  
Kurzgedichten  
deutschsprachiger  
Lyrikerinnen und Lyriker

für meine Mutter, meine beiden  
Schwestern, meine Ehefrau, meine beiden  
Söhne und für Karin T., mit der dieses  
Buch seinen Anfang nahm

gewidmet aber auch den  
Lyrikerinnen und Lyrikern,  
die verstarben in den 14 Jahren,  
in denen ich an diesem Buchprojekt arbeitete,  
namentlich:

Ernst Jandl († 9.6.2000)  
Hilde Domin († 22.2.2006)  
Robert Gernhardt († 30.6.2006)  
Peter Rühmkorf († 8.6.2008)  
Christa Reinig († 30.9.2008)  
Gisela Kraft († 5.1.2010)  
Eva Strittmatter († 3.1.2011)  
Franz Josef Degenhardt († 14.11.2011)  
Sarah Kirsch († 5.5.2013)  
Helga Novak († 24.12.2013)

# Inhaltsverzeichnis

## **Liebe**

Liebe (Caroline von Günderrode)

Kosmos (Paul Plagge)

Im Garten (Theodor Fontane)

Am Strand (Paul Plagge)

Bei den weißen Stiefmütterchen (Sarah Kirsch)

Im Park unter der Weide (Paul Plagge)

In meiner Erinnerung erblühen (Heinrich Heine)

Ich habe das Gesicht vergessen (Paul Plagge)

Lied (Sbylla Schwarz)

Klagelied der Sibylla Schwarz (Paul Plagge)

Ich werde nicht an deinem Herzen satt (R. Huch)

Ich finde keine Ruh' in meiner Brust (Paul Plagge)

Liebe im Grase (Gertrud Kolmar)

Sommernachtstraum (Paul Plagge)

unsagbar (Nevfel Cumart)

vertraut (Paul Plagge)

Aufblickend (Ingeborg Bachmann)

Auf dich blickend (Paul Plagge)

Liebeslied (Wolfgang Borchert)

Sorgenlied (Paul Plagge)

Betrunkene Nacht (Hertha Kräftner)

Der Morgen danach (Paul Plagge)

Under der linden (Walther von der Vogelweide)  
Unter den Linden (Paul Plagge)  
Vom Strand wo wir liegen (Marie Luise Kaschnitz)  
In einer Hütte am Ende der Welt (Paul Plagge)  
Als mein Mädchen zu Besuch kam (Peter Hacks)  
An dem Tag, an dem mein Mädchen (Paul Plagge)  
Im ersten Licht (Karin Kiwus)  
Der letzte Abend (Paul Plagge)  
Eindringliche Absichten (Rajvinder Singh)  
Tiefe Einsichten (Paul Plagge)  
Liebe 45 (Inge Müller)  
Liebe 1989 (Paul Plagge)  
umbruch (Hasan Özdemir)  
anfang (Paul Plagge)  
Jalousie (Friedericke Mayröcker)  
Eiserner Vorhang (Paul Plagge)  
amour en passant (Jose F. A. Oliver)  
lost love (Paul Plagge)  
An meinen Sohn (Paula Ludwig)  
Für meine Söhne (Paul Plagge)

## **Natur**

In den Nachmittag geflüstert (Georg Trakl)  
In die Nacht geflüstert (Paul Plagge)  
Winterwanderung (Thekla Lingen)  
Frühjahrswanderung (Paul Plagge)  
Langsam (Suzan Emine Kaube)  
Rasend (Paul Plagge)  
eine egge für den regen (Raul Schrott)

lange furchen, sanftes schaukeln (Paul Plagge)  
Krebse im Flakensee (Helga M. Novak)  
Krabben aus Friedrichskoog (Paul Plagge)  
Worpswede (Nora Bossong)  
Vegesack (Paul Plagge)  
Aus meinen Händen (Imma von Bodmershof)  
Sonnengelbes Gold (Paul Plagge)  
ambra (Jan Wagner)  
adebar (Paul Plagge)  
Umspannwerk Ost (Marion Poschmann)  
drive-in-netherlands (Paul Plagge)  
Septembermorgen (Eduard Mörike)  
Novembermorgen (Paul Plagge)  
Schlachteplatte (Kerstin Hensel)  
Kohl und Pinkel (Paul Plagge)

## **Gegenstände**

Die singende Muschel (Franziska Stoecklin)  
Die afrikanische Maske (Paul Plagge)  
Der Regenschirm (Alexander Nitzberg)  
Der Einkaufswagen (Paul Plagge)

## **Reflexionen**

Verwandlung (Christa Reinig)  
Durchdringung (Paul Plagge)  
Alter Blick (Ilse Aichinger)  
Neuer Blick (Paul Plagge)  
Getrost das Leben schreitet (Novalis)  
Utopia ist vergangen (Paul Plagge)

Was tust du (Zehra Cirak)  
Blick zurück (Paul Plagge)  
Rondeau Allemagne (Barbara Köhler)  
Heimatlied (Paul Plagge)  
Potsdamer Platz (Durs Grünbein)  
Havelchaussee (Paul Plagge)  
Venedig II (Rose Ausländer)  
London Sommer 2011 (Paul Plagge)  
Sair - Der Poet (Levent Aktoprak)  
Der Riese im Berg (Paul Plagge)  
was auch immer geschieht (Judith Zander)  
was doch nicht geschieht (Paul Plagge)  
am Abend (Katharina Schultens)  
am Morgen (Paul Plagge)  
Abend (F.C. Delius)  
Viñales (Paul Plagge)  
Formal nicht zu fassen (Peter Rühmkorf)  
Lyrische Kollage (Paul Plagge)

### **Rätselhaftes**

Versanden (Ursula Krechel)  
Gestrandet (Paul Plagge)  
Unschlaflied (Claire Goll)  
Nosferatu (Paul Plagge)  
Der südliche Herbst (Klabund)  
Danza macabre (Paul Plagge)  
brüderchen & schwesterchen (Uljana Wolf)  
grimmige märchen (Paul Plagge)

## **Politisches**

Lustgarten (Gisela Kraft)

Irrgarten (Paul Plagge)

Die Mauer (Reiner Kunze)

Zum Gedenken (Paul Plagge)

Die Mäuler auf! (Kurt Tucholsky)

Kaufen, kaufen über alles! (Paul Plagge)

Für einen übertreibenden Deutschthümler (Halein)

Sarrazinesisch - Übersetzungsübung (Paul Plagge)

Das Hungerlied (Georg Weerth)

Das große Fressen (Paul Plagge)

Über einige Davongekommene (Günter Kunert)

Fukushima (Paul Plagge)

Der Quälgeist der Deutschen (Halil Güvenis)

Die Gespenster der Globalisierung (Paul Plagge)

Der Nachgeborene (Bertold Brecht)

Gesunder Pessimismus (Paul Plagge)

Thränen des Vaterlandes (Andreas Gryphius)

Tränen der Erde (Paul Plagge)

## **Weltkrieg und Shoa**

Mein blaues Klavier (Else Lasker-Schüler)

Das alte Klavier (Paul Plagge)

Wenn ich nur wüsste (Nelly Sachs)

das blutende Wort (Paul Plagge)

Der Rückzug (Peter Huchel)

Fern(seh)krieg (Paul Plagge)

Bleibtreu heißt die Straße (Mascha Kaleko)

Ist noch nicht so lange her (Paul Plagge)

Holunderblüte (Johannes Bobrowski)

Straßenbahngespräch (Paul Plagge)

## **Trauer und Tod**

An die Parzen (Friedrich Hölderlin)

In memoriam Gordon Z. (Paul Plagge)

Appell (Hilde Domin)

Klage (Paul Plagge)

Sterben (Dagmar Nick)

Suche (Paul Plagge)

Einfache Gedanken über meinen Tod (Brinkmann)

Der Tod und der Dichter (Paul Plagge)

Letzte Worte (Elisabeth v. Droste - Hülshoff)

Erste Worte (Paul Plagge)

## **Komisches**

Der Lattenzaun (Christian Morgenstern)

Das Baumhaus (Paul Plagge)

das Schnabeltier (Robert Gernhardt)

der Elefant (Paul Plagge)

Über das Faulenzen (Wiglaf Droste)

Über die Fleißigen (Paul Plagge)

Altes Lied (Frank Wedekind)

Neues Lied (Paul Plagge)

Gedicht in Bi-Sprache (Joachim Ringelnatz)

Gedicht in To-Sprache (Paul Plagge)

Zwei und zwei (Franz Josef Degenhardt)

Drei mal drei (Paul Plagge)

Wieso warum? (Erich Kästner)

Frag nicht warum! (Paul Plagge)

## **slam poetry and spoken word**

Die Kinder schlafen (Nora Gomringer)

Flugzeuge fallen (Paul Plagge)

Babylon 2.8 (Bas Böttcher)

Generation zwei-null-elf (Paul Plagge)

## **Nachwort**

## **Hinweis an Leserinnen**

## **Urheberrechtliche Anmerkungen**

## **Biografien und Anmerkungen**

## **Quellenverzeichnis**

Liebe

## **Liebe (Caroline von Günderrode)**

O reiche Armuth! Gebend, seliges Empfangen!  
In Zagheit Muth! in Freiheit doch gefangen.  
    In Stummheit Sprache,  
    Schüchtern bei Tage,  
Siegend mit zaghaftem Bangen.

Lebendiger Tod, im Einen sel'ges Leben  
Schwelgend in Noth, im Widerstand ergeben,  
    Genießend schmachten,  
    Nie satt betrachten  
Leben im Traum und doppelt Leben.

*Caroline von Günderrode (1780 - 1806)*

## **Kosmos (Paul Plagge)**

Dein Haar, Gesicht und Körper so nah lässt mich schwitzen,  
Du machst mich zittern nur durch Fingerspitzen.

    In Blicke tauchen,  
    Dir Schwüre hauchen,  
Mein Begehren, dich zu besitzen.

Nach tiefem Sehnen hoch auffliegendes Entzücken!  
Ein Wunsch allein, uns beide zu beglücken.

    Vier Hände - was fehlt?  
    Zwei Münder - die Welt!  
Wir kehren dem Rest den Rücken.

*Paul Plagge*

## **Im Garten (Theodor Fontane)**

Die hohen Himbeerwände  
Trennten dich und mich,  
Doch im Laubwerk unsre Hände  
Fanden von selber sich.

Die Hecke konnt' es nicht wehren,  
Wie hoch sie immer stund:  
Ich reichte dir die Beeren,  
Und du reichtest mir deinen Mund.

Ach, schrittest du durch den Garten  
Noch einmal im raschen Gang,  
Wie gerne wollt' ich warten,  
Warten stundenlang.

*Theodor Fontane (1819 - 1898)*

## **Am Strand (Paul Plagge)**

Der rauhe Nordseewind zerzaust  
Dein blondes Haar und Kleid;  
Ich küsse dich und du schaust  
Durch mich hindurch ganz weit.

Ich möchte dich noch fragen  
Und streue Sand auf deinen Bauch;  
Doch deine Augen klagen  
Und so bleibe stumm ich auch.

Jetzt eilst du durch die Dünen  
davon im schnellen Schritt;  
Nun werde ich wohl sühnen,  
was du um meiner litt'st.

*Paul Plagge (geboren 1969)*

## **Bei den weißen Stiefmütterchen (Sarah Kirsch)**

Bei den weißen Stiefmütterchen  
Im Park wie er's mir auftrug  
Stehe ich unter der Weide  
Ungekämmte Alte blattlos  
Siehst du sagt sie er kommt nicht

Ach sage ich er hat sich den Fuß gebrochen  
Eine Gräte verschluckt, eine Straße  
Wurde plötzlich verlegt oder  
Er kann seiner Frau nicht entkommen  
Viele Dinge hindern uns Menschen

Die Weide wiegt sich und knarrt  
Kann auch sein er ist schon tot  
Sah blaß aus als er dich untern Mantel küsste  
Kann sein Weide kann sein  
So wollen wir hoffen er liebt mich nicht mehr

*Sarah Kirsch (geb. 1935)*

## **Im Park unter der Weide (Paul Plagge)**

Die nackten Zweige schwingen im Wind  
Was stehst du hier und frierst  
Du bist zu früh er kommt erst um fünfe  
Ich weiß alte Weide ich weiß  
Muss nachdenken schweig still

Sagte mir gestern er will mich heiraten  
Und seine Frau, richtet sich die Alte auf  
Was ist mit der Frau und den Kindern  
Er wird für uns eine Wohnung suchen  
Und im Sommer nach Rom mit mir fahren

Die Weide steht starr und raunt  
Das wirst du nicht tun nicht wahr  
Du musst ihn verlassen jetzt endlich  
Lass gut sein Weide lass sein  
Ich wünschte du hättest Recht behalten

*Paul Plagge*

## **In meiner Erinnerung erblühen (Heinrich Heine)**

In meiner Erinnerung erblühen  
Die Bilder, die längst verwittert -  
Was ist in deiner Stimme,  
Das mich so tief erschüttert?

Sag nicht, dass du mich liebst !  
Ich weiß, das Schönste auf Erden,  
Der Frühling und die Liebe,  
Es muss zu Schanden werden.

Sag nicht, dass du mich liebst !  
Und küsse nur und schweige  
Und lächle, wenn ich dir morgen  
Die welken Rosen zeige.

*Heinrich Heine (1797 - 1856)*

## **Ich habe das Gesicht vergessen (Paul Plagge)**

Ich habe das Gesicht vergessen (Paul Plagge)  
des Mädchens, das zuerst mich küsste -  
Was finde ich in deinem Blick,  
das ich nicht längst schon wüsste.

Sag jetzt, dass du mich liebst,  
so will ich dir auch sagen,  
wie schön du für mich bist,  
und werd' zum Bett dich tragen.

Sag jetzt, dass du mich liebst  
und bleib' die ganze Nacht -  
Und gehst du vor dem Frühstück,  
dann schließ die Tür ganz sacht.

*Paul Plagge*

## **Lied (Sbylla Schwarz)**

O Phebus laß dein blicken  
eß will sich ietzt nicht schicken  
du musst mir trawrig seyn  
Schau wie auff meinen Wangen  
die Wasser-Perlen hangen  
alß Zeugen meiner Pein!

Ihr Himmel nembt mit Schmerzen  
doch meine Noht zu Herzen!  
Du schönes Firmament  
Verender dich geschwinde  
Weil ich kein Labsal finde  
und bin so voll Elendt!

Nun muß ich das bald meiden  
und kan mich nicht mehr weiden  
An dem / dass meinen Sinn  
kan unverbrüchlich binden;  
So bald kan Lust verschwinden  
Sie fleugt wie Rauch dahin.

Der welcher herzlich liebet  
wird jederzeit betrübet  
und hat doch solchen Sinn  
dass er kann alles leiden;  
Doch wenn er sich muß scheiden  
so stirbt er gahr dahin.

*Sibylla Schwarz (1621 - 1638)*

## **Klagelied der Sibylla Schwarz (Paul Plagge)**

Thanatos, wirst du weichen?  
Dein Blick lässt mich erbleichen,  
dass du mich schließlich zwingst,  
zu quer'n mit nackten Füße  
des Hades schwarzen Flusse;  
den frühen Tod mir bringst!

Willst nicht dich mir erbarmen,  
dass eines Liebsten Arme  
mein zart Gestalt liebkost;  
einmal mein Mund sich freue  
an süßer Lippen Treue  
der leidvoll' Seel' zum Trost.

In meinen jungen Jahren  
hab' ich stets nur erfahren  
des Kriegs Medusenhaupt;  
dass Menschen Menschen quälen,  
schlachten, vierteilen, pfählen,  
all's Mitgefühl beraubt.

Apoll, dein Licht nur selten  
drang in die tiefen Welten  
mein's sehnsüchtigen Herz.  
Nur wenn der Schwestern Liebe  
weckte des Frohsinns Triebe,  
sich linderte mein Schmerz.

*Paul Plagge*

## **Ich werde nicht an deinem Herzen satt (R. Huch)**

Ich werde nicht an deinem Herzen satt,  
Nicht satt an deiner Küsse Glutergießen.  
Ich will dich, wie der Christ den Heiland hat:  
Er darf als Mahl den Leib des Herrn genießen.  
So will ich dich, o meine Gottheit, haben,  
In meinem Blut dein Fleisch und Blut begraben.  
So will ich deinen süßen Leib empfangen,  
Bist du in mir und ich in dir vergangen.

*Ricarda Huch (1861-1947)*

## **Ich finde keine Ruh' in meiner Brust (Paul Plagge)**

Ich finde keine Ruh' in meiner Brust,  
Kann dir nicht treu sein, selbst in Gedanken.  
Ich bereue, wie der Mönch die Wollust,  
Dass ich deine Treue dir nicht kann danken.  
Doch tauche ich abends ein in deinen Schoß,  
Und liebe dich zärtlich mit zornigem Stoß,  
Dann weichen für kurze Zeit alle Schatten,  
Wenn wir endlich Hand in Hand still ermatten.

*Paul Plagge*

## **Liebe im Grase (Gertrud Kolmar)**

Die Blumen standen, wie ein wirrer Kranz,  
Brautkranz für mich, Siegerkranz für dich –  
Sie leuchteten vor Scham und jungem Glanz  
Und dachten sich  
Wohl einen weißen, weißen Schmetterling  
Oder einen raschen, roten Falter,  
Der schwer an ihren off'nen Kelchen hing'.

Die Sonne kam, aus Rot und Gold und Braun,  
Braungold wie mein Haar, Rotgold wie dein Leib –  
Trat frei in Blätterhaus, uns anzuschauen,  
Denn sie ist Weib,  
Ist warm und weiß, wie schamlos Liebe gibt,  
Und beschenkte uns mit blühenden Lichtern.  
Die Sonne ist ganz nackt wie wir und liebt.

Die Sonne glühte nackt und freute sich:  
Freude an dir, Wohlgefall'n an mir –  
Und meine Augen glänzten ewiglich  
Vor Glück in dir.  
Und meine Brüste haben weich gelacht,  
Da sich rings die bunten Vögel riefen,  
Und streiften ein Marienwürmchen sacht

Aus deinen blonden Halmen, ehe wir entschliefen.

*Gertrud Kolmar (1894 - 1943)*

## **Sommernachtstraum (Paul Plagge)**

Im Mondschein hell dein Leib erstrahlt im Sand,  
Ich schmecke deine Haut, Meersalz und Schaum,  
Sanft plätschern Wellen an den weiten Strand.  
Endlos der Raum,  
Vereinzelt Sterne blinken, Steinen gleich  
Ruht die Zeit, nur die Wolken eilen.  
Ich spüre dich ganz tief und zart und weich.

Dein loses Haar der Wind zärtlich umspielt,  
Der leise durch den Dünenhafer streicht,  
Während du mich wie auf Wellen wiegst.  
Einem Schiff gleich,  
Das erkundet unbekannte Küste,  
Umfahren meine warmen Hände sanft  
Die weichen Buchten deiner Brüste.

Eine einsame Möwe zieht ruhelos  
Kreischend ihre Bahnen vor dem Mond,  
Der die Nacht erhellt, seltsam gelb und groß.  
Du wie gewohnt -  
Entzündest eine Zigarette, ziehst,  
Und reichst sie dann weiter an mich,  
Als ein Komet über den Himmel schießt:

Umsonst, denn ich bin wunschlos glücklich!

*Paul Plagge*

## **unsagbar (Nevfel Cumart)**

nichts gibt es  
unter dieser sonne  
worüber wir nicht sprechen können

alles fügt sich in buchstaben  
silben hauchen leben ein  
nichts kann der sprache entrinnen  
alles lässt sich beschreiben

meeresferne sternenfinsternis  
himmelsaugenlichter wolfsbrüderschaften  
lassen sich in Worte fassen

nur  
dein gesicht  
geliebte  
dein gesicht  
als gott  
dein gesicht  
schuf  
vergaß er  
uns worte mitzugeben

*Nevfel Cumart (geboren 1964)*

## **vertraut (Paul Plagge)**

dein gesicht  
ist mir so vertraut  
wie sonst nichts auf dieser welt

selbst die spuren der jahre  
die wir gemeinsam gegangen  
uns stritten und vertrugen  
unsere kinder wachsen sahen

die vielen fältchen  
die dein fröhliches lachen  
um deine augen zauberte

die tieferen furchen  
die alltagsorgen und müdigkeit  
auf deine stirn gerbten

doch  
für mich  
hat  
dein gesicht  
nichts  
an schönheit  
eingebüsst -  
ich  
möchte es  
küssen immerzu

*Paul Plagge*

## **Aufblickend (Ingeborg Bachmann)**

Daß ich nach schalem Genusse,  
Erniedrigt, bitter und lichtlos  
Mich fasse und in mich greife,  
Macht mich noch wert.  
Ich bin ein Strom  
Mit Wellen, die Ufer suchen,  
Schattende Büsche im Sand,  
Wärmende Strahlen von Sonne,  
Wenn auch für einmal nur.

Mein Weg aber ist ohne Erbarmen.  
Sein Fall drückt mich zum Meer.  
Großes, herrliches Meer!  
Ich weiß keinen Wunsch auf diesen,  
Als strömend mich zu verschütten  
In die unendlichste See.

Wie kann ein Begehren,  
Süßere Ufer zu grüßen,  
Gefangen mich halten,  
Wenn ich vom letzten Sinne  
Immer noch weiß!

*Ingeborg Bachmann (1926 - 1973)*